

Energie-Control GmbH

3. Energie-Round Table 2003

„Neue Netztarife Strom und Gas“

Donnerstag, 7. August 2003

Energie-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

Inhaltsverzeichnis

Die Gesprächspartner

Senkung der Netztarife im Strom- und Gasbereich ab Herbst 2003

Teile des Projektes Neue Netztarife Strom stehen vor dem Abschluss - Netztarife österreichweit sehr unterschiedlich – Auch die internationale Energieagentur kritisiert die hohen Netztarife in Österreich – Erfolgreiche Durchführung der Gastarifprüfungen

Weitere Informationen:

Energie-Control GmbH
Mag. Bettina Ometzberger

Rudolfsplatz 13a

1010 Wien

Tel.: 24 7 24-202

Fax: 24 7 24-900

e-mail: bettina.ometzberger@e-control.at

www.e-control.at

Energie-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

DI Walter Boltz

Geschäftsführer Energie-Control GmbH

Dr. Stephan Peroutka

Leiter Betriebswirtschaft Energie-Control GmbH

Senkung der Netztarife im Strom- und Gasbereich ab Herbst 2003

Teile des Projektes Neue Netztarife Strom stehen vor dem Abschluss - Netztarife österreichweit sehr unterschiedlich – Auch die internationale Energieagentur kritisiert die hohen Netztarife in Österreich – Erfolgreiche Durchführung der Gastarifprüfungen

Im April 2002 wurde von der E-Control das Projekt Neue Netztarife Strom gestartet. Ziel des Projektes ist es, ein effizientes Regulierungsmodell zu entwickeln, in dem längerfristige Produktivitätsanreize, Effizienzfaktoren basierend auf Benchmarking und neue Berechnungsprinzipien für Netztarife wesentliche Teile sind. „Wesentliche Bereiche des Projektes stehen kurz vor dem Abschluss, es ist Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen.“, erläutert der Geschäftsführer der Energie-Control GmbH, DI Walter Boltz. So wurde von der E-Control in der vergangenen Woche ein Entwurf zur Systemnutzungstarif-Verordnung an die Netzbetreiber ausgeschickt. „Die Unternehmen haben nun bis Ende August Zeit, zu diesen Unterlagen Stellung zu nehmen. Das gesamte Begutachtungsverfahren sollte bis Ende September abgeschlossen sein und zum Inkrafttreten der Verordnung mit 1. Oktober 2003 führen. Das bedeutet, dass in Österreich mit 1. Oktober 2003 die erste vierjährige Regulierungsperiode beginnen wird. Zu Beginn wird es auch eine spürbare Senkung der Netztarife geben. Damit wird ein wichtiger Meilenstein im Projekt Neue Netztarife der E-Control gesetzt.“, so Walter Boltz weiter.

Sollten die Großhandelspreise weiter steigen, wird von einigen Energieunternehmen bereits angekündigt, die Energiepreise erhöhen zu müssen. „Da ist es für die Energiekunden in Österreich um so bedeutender, dass es im Herbst zu einer Senkung der Netztarife kommen wird.“, zeigt sich Walter Boltz erleichtert.

Regional immer noch große Unterschiede

Auffallend sind in Österreich die nach wie vor enormen Preisunterschiede der einzelnen Netzbetreiber. „So gibt es beispielsweise auf der Netzebene 7, also der Haushaltsebene, Unterschiede bei den Preisen von rund 75%, auf der Ebene 5, an der die meisten Industriebetriebe in Österreich angeschlossen sind, gibt es sogar eine Differenz von rund 95% zwischen dem günstigsten und dem teuersten

Netzbetreiber. Unterschiede, die nur zum Teil auf unterschiedliche Netzstrukturen zurückzuführen sind.“, ärgert sich Walter Boltz. Und weiter: „Dies soll nach Abschluss des Projektes Neue Netztarife nicht mehr so extrem möglich sein.“

Große Unterschiede bei den Unternehmen gibt es auch hinsichtlich der Effizienz. „Schaut man sich beispielsweise den Netzsatz pro Mitarbeiter an, so kommt ein Netzbetreiber im Osten Österreichs auf etwa 405.000 Euro pro Mitarbeiter, ein Unternehmen im Süden aber nur auf rund 100.000 Euro pro Mitarbeiter Netzsatz. Ähnlich große Differenzen gibt es auch beim Personalaufwand pro Mitarbeiter (rund 135.000 Euro zu 32.000 Euro beim Vergleich zweier kleinerer Unternehmen) oder bei der Umsatzrentabilität (28 Prozent bei einem Unternehmen im Süd-Osten Österreichs zu knapp 7 Prozent bei einem Unternehmen im Osten).“, ist Walter Boltz von der Notwendigkeit weiterer Anpassungen überzeugt.

Von den Netzbetreibern wird häufig argumentiert, dass die österreichischen Netztarife nicht mit denen in anderen europäischen Ländern vergleichbar seien. Dabei werden unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen, verschiedene Verbrauchsverhalten, andere klimatische Bedingungen und ähnliches mehr angegeben.

„Im Benchmarking werden die Netztarife von der E-Control deshalb vorerst auch nur innerhalb Österreichs verglichen. Es ist zu beobachten, dass das Stromnetz in Österreich noch immer die Cash-Cow mancher Unternehmen ist. Die gesamten Energieversorgungsunternehmen erzielen im Bereich Elektrizität Umsatzerlöse in der Höhe von rund 4,4 Mrd. Euro. Der Netzanteil beträgt mit rund 2,5 Mrd. Euro ca. 60 Prozent! Nur etwa 40 Prozent entfallen auf Erzeugung und Handel.“, so Walter Boltz weiter.

Auch international werden die Netztarife in Österreich kritisiert

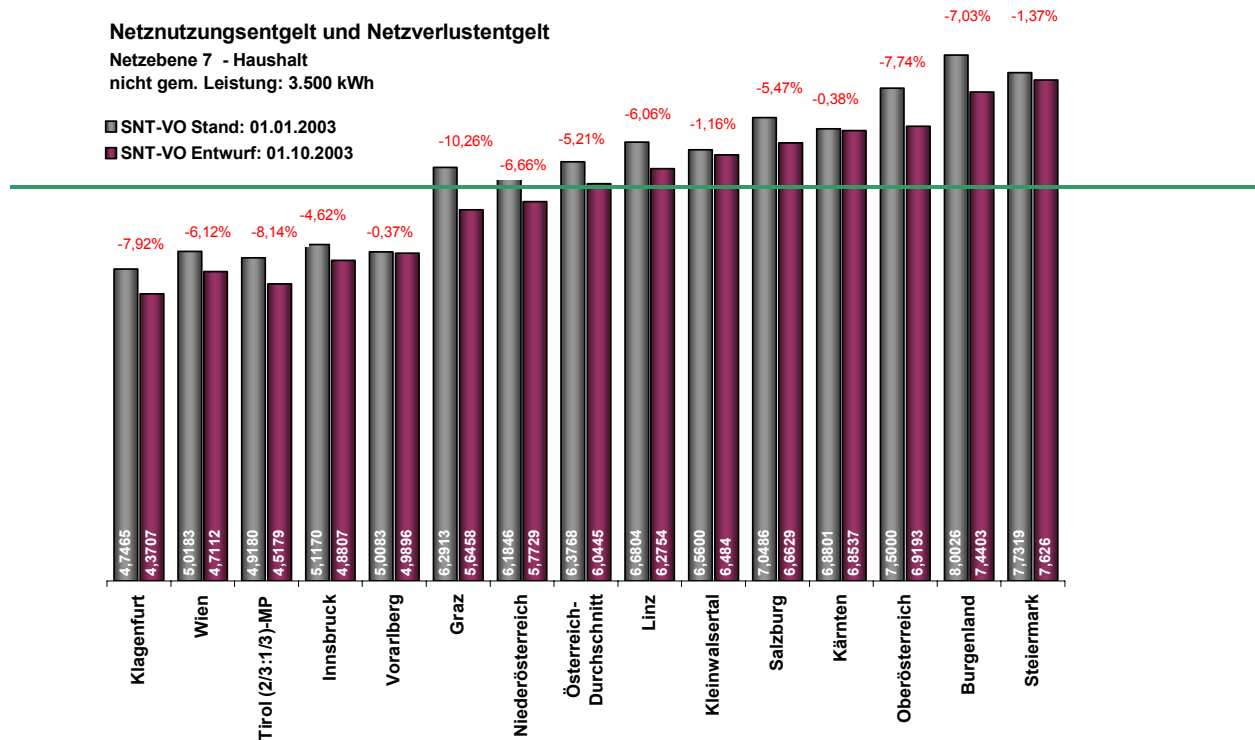
Nicht nur der 2. Benchmarking Report der Europäischen Kommission stellt den Netztarifen in Österreich ein schlechtes Zeugnis aus, auch die internationale Energieagentur IEA kritisiert in ihrem Jahresbericht die zu hohen Netzgebühren in Österreich. „Damit wird von international renommierten und anerkannten Institutionen die Kritik der E-Control an zu hohen Netztarifen in Österreich voll bestätigt.“, so Walter Boltz.

Senkung der Netztarife ab 1. Oktober 2003

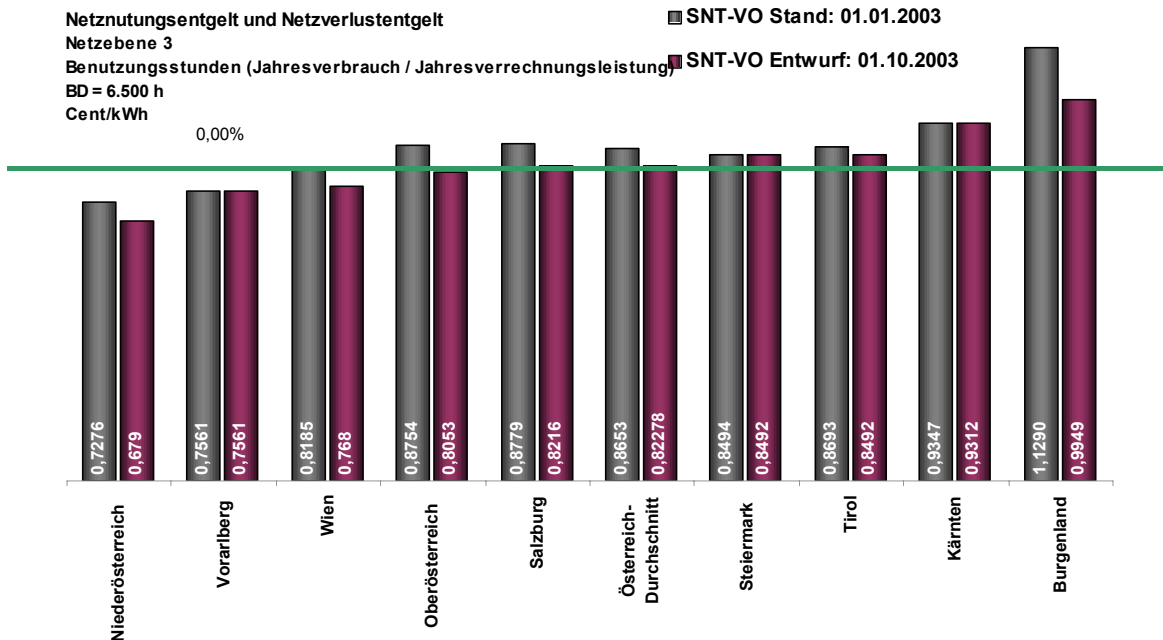
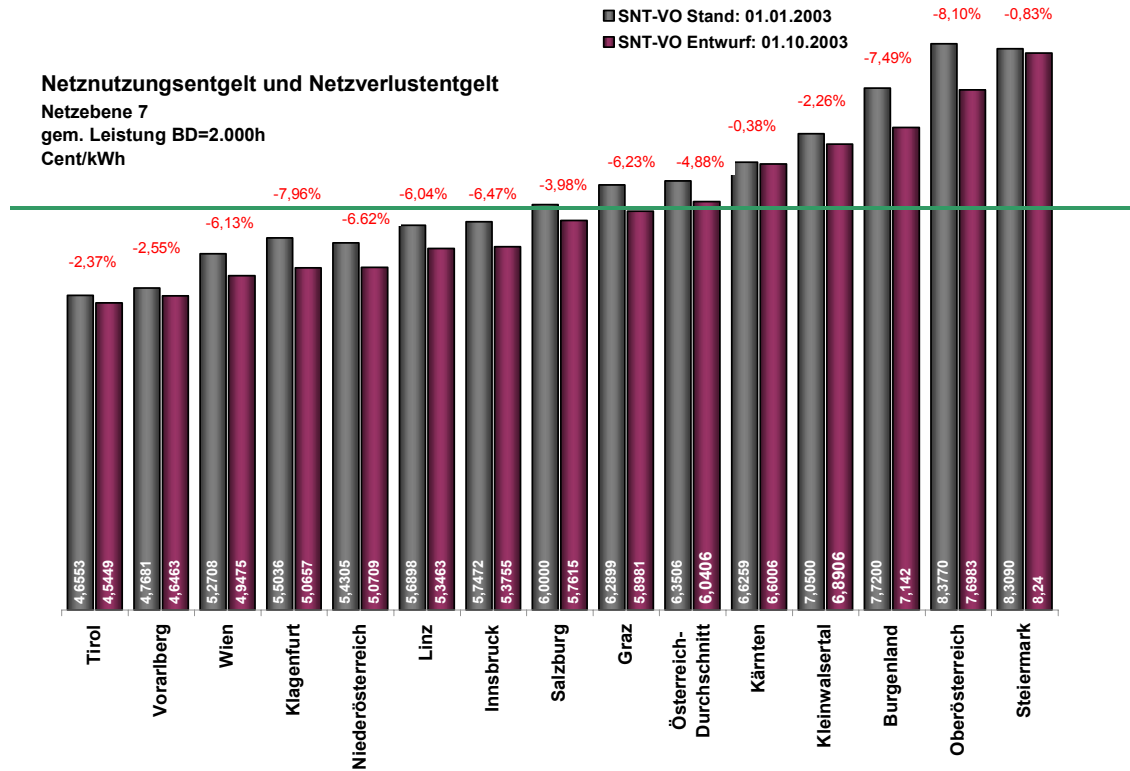
Ab 1. Oktober wird es auf Verordnung der Energie-Control Kommission zu einer deutlichen Senkung der Netztarife in Österreich kommen. Seit der Strommarktliberalisierung im Oktober 2002 sind die Netztarife bei den Haushalten bereits um rund 12 Prozent gesunken, jetzt wird es weitere Senkungen bei den Haushalten um etwa 5 Prozent geben.

Zum Teil wird es in den Städten zu höheren Senkungen kommen, die Tarifsenkungen im Westen wiederum werden voraussichtlich etwas geringer ausfallen.

Netzebene 7 Haushalte mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh
SNT-VO Stand 01.01.2003/SNT-VO Entwurf 01.10.2003



Netzebene 7 gem. Leistung Gewerbe
SNT-VO Stand 01.01.2003/SNT-VO Entwurf 01.10.2003



Netzebene 3 Industrie
SNT-VO Stand 01.01.2003/SNT-VO Entwurf 01.10.2003

Die Senkungen auf einen Blick

	% NNE
Burgenland	-8,0%
Wien	-6,4%
Oberösterreich	-8,3%
Linz	-6,2%
Steiermark	-0,4%
Salzburg	-6,0%
Graz	-10,2%
Vorarlberg	-2,8%
Tirol	-2,5%
Niederösterreich	-6,9%
Innsbruck	-5,8%
Kärnten	-0,4%
Klagenfurt	-8,2%
Kleinwalsertal	-2,3%

Durchschnitt pro Tarifbereich

„Aus der dargestellten Tabelle ist ersichtlich, dass bei Unternehmen, die ihre Kosten reduziert haben, auch die Tarife in entsprechender Weise gesenkt wurden. Die Berechnung der Tarifsenkungen wurde ausschließlich kostenorientiert durchgeführt. Das heißt, bei Unternehmen, die ihre Kosten nicht reduziert haben, wurden die Tarife kaum verändert. Dazu zählen die Steweag-Steg und die KELAG.“, erläutert Walter Boltz. „Dies macht umso mehr deutlich, dass ein Benchmarking-System diesem Umstand Abhilfe schaffen muss. Es kann nur gerechtfertigt sein, dass Unternehmen, die ihre Kosten deutlich reduziert haben, auch davon profitieren können.“, ist Walter Boltz überzeugt.

Benchmarkingverfahren voll gerechtfertigt

Ein zweiter großer Schwerpunkt innerhalb des Gesamtprojektes Neue Netztarife ist die Umsetzung des Benchmarkings. Beim Benchmarking werden anhand von Kennzahlen Schwachstellen im Unternehmen aufgedeckt und die Kennzahlen einem Vergleich unterworfen. Die Methode des Benchmarkings ist ein nicht nur in Österreich sondern international anerkanntes und häufig verwendetes System, das Unternehmen selbst verwenden, um Informationen über den eigenen Unternehmensstatus zu erhalten. „Natürlich ist es beim Benchmarking für die E-Control selbstverständlich, mit großer Sorgfalt vorzugehen und die Vergleiche nach absolut objektiv beurteilbaren Kriterien durchzuführen.“, betont Walter Boltz. So hat die E-Control eine Methode gewählt, die es erlaubt, wirtschaftliche und technische

Aspekte der Erbringung einer Netzdienstleistung zu betrachten. Zudem wird von der E-Control eine zweite Methode als Kontrollmethode verwendet, um die Stabilität der Ergebnisse überprüfen zu können. „Sollten die unterschiedlichen Methoden starke Differenzen in den Ergebnissen aufweisen, so kommt es zu einer Neuevaluierung und Korrektur der Ergebnisse.“, erläutert Walter Boltz.

So funktioniert das Benchmarking

Das Benchmarking basiert auf drei Faktoren, nämlich den einheitlich ermittelten Netzkosten (basierend auf dem Wirtschaftsjahr 2001), den zur Verfügung gestellten technischen Werten (wie viel Strom wird auf welchen Netzebenen transportiert, welche Leistung wird zur Verfügung gestellt,...) und zu guter Letzt den Umweltfaktoren (Besiedlungsdichte, Besiedlungsstruktur, Verkabelungsgrad,...).

Das Benchmarking ermöglicht es in weiterer Folge, Aussagen über die relative Effizienz eines Unternehmens zu machen. 100% effiziente Unternehmen sind solche, die im Österreichvergleich die Dienstleistung angesichts der bestehenden Rahmenbedingungen am günstigsten erbringen. Die E-Control geht davon aus, dass sich etwa fünf Unternehmen als effizient herausstellen werden. Dies ist ein internationaler Erfahrungswert. „Diese Unternehmen sollen mit einem Netztarifzuschlag belohnt werden, um einen besonderen Anreiz zu geben, als 100% effizient auszusteigen. Alle anderen Unternehmen bekommen einen Tarifabschlag verrechnet, der sich an dem Unterschied zu diesen effizienten Unternehmen orientiert. Allerdings wird von den Unternehmen nicht erwartet, dass sie den gesamten Unterschied sofort aufholen, sondern verteilt über mehrere Jahre.“, erklärt Walter Boltz das System.

Nach diesem Anpassungsprozess werden die Unternehmen dennoch nicht gleiche Kosten oder gleiche Tarife haben, da weiterhin unterschiedliche Rahmenbedingungen vorhanden sind. Erst durch die Zusammenlegung der Unternehmen kommt es zu einheitlichen Netztarifen.

Die individuellen Tarifanpassungen ergänzen Anpassungsfaktoren, die für die gesamte Branche gelten. Dies ist zum Einen die Inflation, die tariferhöhend wirkt und zum Anderen generelle tarifsenkende Faktoren in der Branche, die auch in der

Vergangenheit schon zu verzeichnen waren (teilweise bedingt durch steigenden Stromabsatz, teilweise allgemeine Produktivitätsverbesserungen durch verstärkten EDV-Einsatz usw.). Eine Tarifsenkung bedeutet aufgrund des Mengenwachstums nicht unmittelbar eine Einnahmensenkung für den Netzbetreiber. Diese gegenläufigen Tendenzen können bei hoher Inflation zu Tarifierhöhungen führen, in Perioden niedriger Inflation überwiegen hingegen die tarifsenkenden Faktoren.

„Häufig wird von den Unternehmen argumentiert, dass durch die Netztarifsenkungen ihre Überlebenschancen am Markt gefährdet werden. Das möchte ich ganz entschieden zurückweisen.“, so Walter Boltz. Und weiter: „Statistiken zeigen nämlich, dass der Energieverbrauch in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist und das bedeutet natürlich, dass dieser Mengenwachstum auch zu Ertragssteigerungen führt.“

„In Summe ist daher für effiziente Unternehmen derzeit mit nur leicht sinkenden Tarifen zu rechnen, für ineffiziente Unternehmen hingegen sollten die Tarife stärker sinken.“, erläutert Walter Boltz abschließend zum Thema Neue Netztarife.

Stromkostensenkungen führen in der Gesamtwirtschaft zu positiven Wirtschaftsimpulsen

„Eine Kostenentlastung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und führt zu zusätzlicher Wertschöpfung und zusätzlichen Arbeitsplätzen. Eine Studie im Auftrag des BMWA hat gezeigt, dass die bereits eingetretenen Stromkostensenkungen (Energiekosten + Netztarife) zu einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes um 0,2% (ca. 400 Mio Euro) und zu insgesamt zusätzlichen Arbeitsplätzen beigetragen haben. Die Senkung der Wertschöpfung in der E-Wirtschaft und der dort vorhandene stetige Personalabbau sind damit bereits mehr als wett gemacht worden.“, ist Walter Boltz überzeugt.

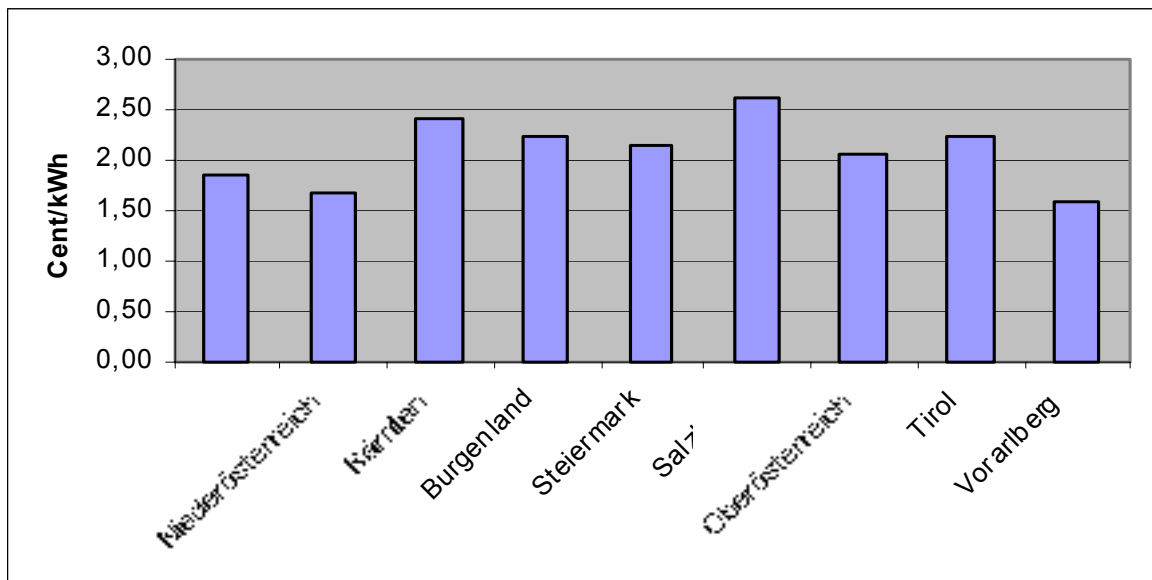
Auch die ersten Gastarifprüfungen stehen vor dem Abschluss

In den vergangenen Monaten wurden von der E-Control im Auftrag der E-Control Kommission 24 Tarifprüfungsverfahren durchgeführt. „Auch im Gasbereich wurden jetzt sämtliche Prüfberichte inklusive der Tarifvorschläge an die Unternehmen zur Stellungnahme übermittelt. Für die österreichischen Gaskunden gibt es auf jeden Fall

erfreuliche Nachrichten, da die Gasnetzgebühren ab Herbst im Schnitt um 10 bis 15 Prozent gesenkt werden.“, freut sich Walter Boltz für die Kunden. Bereits im Juni wurden die Netztarife der EVN um rund 20 Prozent gesenkt, was einer Senkung von rund 30 Millionen Euro entspricht. Derzeit belaufen sich die gesamten Gasnetztarife in Österreich auf etwa 480 Millionen Euro. Nach den Tarifvorschlägen der E-Control sollen diese um 10 bis 15 Prozent weniger betragen. „Vor allem auf der Fernleitungsebene wird es beträchtliche Reduktionen geben, die nach Prüfung durch die E-Control Kommission bis zu 20 Prozent ausmachen können. „Das hat sich unter anderem auch dadurch ergeben, dass sich bei der Überprüfung herausgestellt hat, dass der Regelzonenführer erfreulicherweise mit deutlich weniger Budget auskommt, als in der ersten Tarifierung angenommen worden ist.“, zeigt sich Walter Boltz von den Ergebnissen erfreut.

Auch bei den Gastarifen gibt es österreichweit noch sehr große Differenzierungen. „Diese Unterschiede sollen im Zuge der Netztarifsenkungen deutlich angeglichen werden.“, hofft Walter Boltz abschließend.

Vergleich der Netztarife in Cent/kWh



Durchschnittlicher Haushaltskunde mit einem Jahresverbrauch von 8.000 kWh